

„Klassentreffen“ in Ungarn: Kranboliden heben 350 t-Kolonne

Zu einem Aufsehen erregenden Kraneinsatz ist der Kranbetreiber Riga Mainz nach Ungarn fast bis an die Grenze zur Ukraine gereist. Für den Einsatz, bei dem im Rahmen einer Raffinerie-Erweiterung drei Kolonnen gestellt werden mussten, schickte Riga den Raupenkran LR 1750 von Riga-Eisele und den Gittermastkran LG 1550 auf Reisen.

„Klassentreffen“ in Ungarn: Drei Kranboliden aus dem Hause Liebherr – LR 1750, LR 1350/1 und LG 1550 – beim Heben einer 350 t schweren und 88 m langen Kolonne.



Die Krane traten die 1.200 km lange Strecke nach Ungarn in Begleitung zahlreicher Riga-Mitarbeiter und 64 Tieflader und Sattelschlepper an. Der eigentliche Auftraggeber, der ungarische Kranbetreiber Kemad, hatte einen weiteren Raupenkran, den LR 1350/1,

bereitgestellt – nach Liebherr-Angaben der stärkste Kran in Ungarn. Nachdem zwei 30 m lange Kolonnen mit 205 und 305 t Gewicht gehoben worden waren, ging es an die größte Kolonne mit 88 m Länge und 5,8 m Durchmesser. Anders als vom Auftraggeber angegeben,

brachte es das stählerne Ungetüm nicht auf 322, sondern auf stolze 350 t Gewicht. Da diese fast 10 %ige Abweichung jedoch im Toleranzbereich lag, konnten die Arbeiten ungehindert fortgesetzt werden.

Die Riga-Krane, jeweils mit 70 m Gittermastausleger aufgerüstet, waren seitlich an der Kolonne angeschlagen; mit fast 90 m Länge überragte die Kolonne die beiden Gittermastausleger an Höhe. War der erste Teil des Anhebens noch relativ einfach – der LR 1350/1 führte das untere Teil der Kolonne nach – so stieg die Konzentration in den Krankabinen und beim einweisenden Personal mit zunehmender Senkrechtlage der Kolonne an. Denn gerade mal 25 cm Abstand blieben noch zwischen der stählernen Last und den Hakenflaschen, als die senkrecht hängende Kolonne frei zwischen den beiden Gittermasten schwebte. Jeder der Krane hatte nun eine Bruttolast von 180 t bei einer Ausladung von 16 m zu bewältigen. Jetzt war absolute Präzision gefordert, denn beide Haken mussten exakt auf selber Höhe gehalten werden. „Gerät in dieser Position eine Hakenflasche um nur 56 mm tiefer als die zweite“, so Firmenchef Uwe Langer, „hätte das am Fuß der Kolonne einen Ausschlag von 1m und eine drastische Gewichtsverlagerung bedeutet“. Trotzdem ging alles glatt über die Bühne, und rund zweieinhalb Stunden später war der Reaktor an seinem Platz auf dem Fundament.

Nach insgesamt 10 Tagen mit drei erfolgreich absolvierten Einsätzen packte die Riga-Mannschaft wieder ihre Krane und die Ausrüstung zusammen, um die Heimreise anzutreten. Eine recht teure übrigens: allein für den Transport der beiden Schwerlastkrane kostete das Ticket zur Benutzung der ungarischen Autobahn 22.000,- Euro.

Der Einsatz im Überblick:

Krantyp	Raupenkran LR 1750	Raupenkran LR 1350/1	Autokran LG 1550
Auslegerlänge	70 m	48 m + 24 m	70 m
Zentralballast	95 t	36 t	
Drehbühnenballast	250 t	125 t	260 t
Last/Ausladung	180 t/16 m	72 t/7,5 m	180t/16 m
Last	Gewicht	Länge	Durchmesser
Kolonne	350 t	87,9 m	5,8 m